

NACHBARSCHAFT

Auf gute Nachbarschaft im Quartier

Während die Politik in Gesprächsrunden das Thema des demografischen Wandels bewegt, wird an vielen Orten sehr konkret ein wichtiges Zukunftsthema erprobt: Es geht um **gelebte Nachbarschaft im Quartier** – eine Voraussetzung, damit die Älteren möglichst lange zu Hause leben können.

Nun braucht es dazu nicht erst die Impulse der Politik – schon seit jeher hat es freundliche, hilfsbereite Nachbarn gegeben und einen Austausch zwischen den Generationen. Auf diese Weise erleichtert praktische, aktive Unterstützung auch das Leben alt gewordener Nachbarn.

Ich kenne persönlich viele Beispiele: Da ist die Frau K., selbst hoch in den Siebzigern, die sich verlässlich darum kümmert, dass der verwitwete 90jährige Nachbar Herr S. pünktlich seine Augentropfen bekommt.

Da gibt es ein nachbarschaftliches Netzwerk in Billstedt, das sich um eine schwer parkinson-krank und hochgradig sturzgefährdete, allein lebende 80jährige Freundin gebildet hat. Alle kümmern sich und achten aufmerksam auf Signale, um im Krisenfall einzugreifen und aufzuhelfen. Sie organisieren Transporte und Einkäufe, erledigen kleine Reparaturen in und um das Haus.

Fast jeder kennt solche ermutigenden Geschichten, die dem tradierten Klischee der anonymen Großstadt widersprechen.

Doch nicht an allen Orten gibt es solche selbst gewachsene Nachbarschaftshilfe. So macht es Sinn, wenn mit Unterstützung und Förderung von Stiftungen und Bezirkspolitikern engagierte Bürger quartiersnahe Netzwerke aufbauen. Es gibt in Hamburg eine Vielzahl solcher Nachbarschaftsprojekte, doch sind sie oft nur einer kleinen Gruppe, den „Eingeweihten“ sozusagen, bekannt und die breite Öffentlichkeit weiß wenig davon.

Zwei gute Beispiele:

In Eimsbüttel und in Barmbek-Nord findet man die **Aktion Augen auf!**, die 2010 von der AWO Stiftung initiiert wurde. Die Aufmerksamkeit aller ist angesprochen, um insbesondere alte Menschen im Stadtteil bei Vereinsamung und Not wahrzunehmen und sich zu kümmern (www.aktionaugenauf.de).

Ein anderes spannendes Projekt existiert in Eppendorf: **MARTINierLEBEN** bietet im Quartier rund um die Martinstraße eine Plattform für Nachbarschaftshilfe. Im „NachbarNetz“ werden nachbarschaftliche Kontakte aufgebaut, ein Café betrieben und gemeinsam Aktivitäten geplant (www.martinierleben.de). Das Projekt hat gerade Anfang Juli den mit 3.000 Euro dotierten 1. Preis beim Wettbewerb „Zuhause hat Zukunft“ des Vereins Wege aus der Einsamkeit gewonnen.



*Bild: Planungswerkstatt von
MARTINierLEBEN*

Wichtig erscheint mir, dass sich die Quartiersansätze nicht auf Hilfe und Fürsorge für Senioren begrenzen, sondern die Begegnungen und der Austausch zwischen den Generationen im Zentrum stehen. Quartiersprojekte bieten zudem wegen der räumlichen Nähe im Stadtteil gute Chancen, dass sich viele ehrenamtlich daran beteiligen. – So entsteht an viele Stellen neue aktive Nachbarschaft. Diese erfreulichen Entwicklungen in den Quartieren begleitet der LSB mit großem Interesse.

Inge Lüders

[Zur LSB-Newsletterseite](#)
